

Martyrologium  
**Zeugen für Christus**

Das zweibändige deutsche Martyrologium, von Helmut Moll unter dem Titel „Zeugen für Christus. Das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts“ herausgegeben und im Paderborner Verlag Schöningh erschienen, ist nun in vierter erweiterter Auflage erschienen und enthält 77 neue Biografien von katholischen Märtyrern des 20. Jh. Insgesamt sind nun etwa 800 Märtyrer aufgeführt. Das zweibändige Werk hat sich seit der ersten Auflage von 1999 etwa 7000 Mal verkauft. Angesichts der Verkaufszahlen wissenschaftlicher Werke von durchschnittlich 500 Exemplaren ist dies als deutliches Indiz



für das Interesse am Thema zu werten. Nach der Lektüre der ersten Auflagen haben sich viel Zeitzeugen und Verwandte von Menschen gemeldet, die für ihren Glauben starben. Der Herausgeber recherchierte zahlreiche weitere Schicksale und nahm sie in die Neuauflage auf.

Die Märtyrer sind in vier Kategorien unterteilt: Opfer der NS-Zeit, Opfer der kommunistischen Verfolgung, Blutzeugen aus Missionsgebieten und Schicksale von missbrauchten und getöteten Mädchen und Ordensschwwestern. Angestoßen hatte das Projekt Papst Johannes Paul II. Er empfahl den Ortskirchen 1994, die Schicksale von Märtyrern der jüngeren Geschichte historisch zu dokumentieren. Die Deutsche Bischofskonferenz beauftragte Kardinal Meisner als Vorsitzender der Liturgiekommission mit dem Projekt, der seinerseits Prälat Helmut Moll zum Beauftragten für das Martyrologium ernannte. Welche Dimensionen die Recherchen annehmen würden, war zu Beginn des Projektes nicht zu überschauen. Mehr als 160 Fachleute haben vier Jahre lang Porträts von katholischen Märtyrern erarbeitet. Die Frage, ob auch Opfer anderer christlicher Kirchen aufgenommen werden sollten, beschied man negativ, weil die Aufnahme in die Liste nach Kriterien der katholischen Kirche erfolgte. Das Werk zeichnet sich auch durch einen hohen wissenschaftlichen Standard aus, der das wissenschaftliche Ergebnis fernab jeglicher frommer kirchlicher Hagiographie positioniert.

Unter den 77 neuen Porträts befinden sich 14 Opfer des Nationalsozialismus, darunter der 1943 hingerichtete Kölner Zeitschriftenvertreter Michael Wieners. Aufgenommen wurden auch 14 Priester und vier Laien, die unter Stalin ermordet wurden, und 14 Schwestern von der Kongregation von der hl. Katharina von Braunsberg (Ostpreußen), deren Seligsprechungsprozess 2005 eingeleitet wurde. Jüngster Blutzeuge ist der Jesuit Karl Albrecht, der 1999 in Indonesien gewaltsam zu Tode kam.